

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 37.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 26. März

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1887.

Abonnements-Einladung

auf den

„Gesellschafter“

mit dem Unterhaltungsblatt „Plauderstübchen.“

Mit dem 1. April beginnt das zweite vierteljährliche Abonnement auf den Gesellschafter und bitten wir sämtliche Leser desselben, die bloß vierteljährlich abonniert hatten, ihr Abonnement sofort zu erneuern.

In Betreff der Abonnementsgebühr siehe oben am Kopfe des Blattes.

Judem wir zu recht zahlreichem Eintritt in das Abonnement freundlich einladen, sei auch bemerkt, daß durch die Verbreitung des Blattes in 1400 Exemplaren solches sich vorzugsweise zu Inseraten aller Art eignet und bitten um gütige Zuwendung solcher.

Redaktion & Expedition.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

Bekanntmachung.

Eintrag der neuen Grund- und Gefällsteuer-Kapitale in die Güterbücher betreffend.

In Folge Erlasses l. Kataster-Kommission vom 19. d. Mts. Ziffer 619 werden die Herren Geschäftsmänner angewiesen, das genannte Geschäft in denjenigen Gemeinden, in welchen es noch nicht begonnen ist, sofort in Angriff zu nehmen, in allen denjenigen Gemeinden aber, in welchen es noch nicht fertig gestellt ist, unausgesetzt und mit aller Energie zu betreiben, so daß jede Verzögerung über den vorgeschriebenen Termin hinaus vermieden wird.

Bis 31. März d. J. wird einer Anzeige über die Durchführung des Geschäfts entgegen gesehen.

Den 23. März 1887.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

Tages-Neuigkeiten.

** Nagold, 24. März. Das 90. Geburtsfest des deutschen Kaisers hat unsere Stadt in einer Weise begangen, daß sie den Festfeiern der übrigen, namentlich kleineren Städten des Landes, würdig angereicht zu werden verdient. Schon am Vorabend des Festtages begann die Feier teils mit einem großartigen Freudenfeuer auf „des Teufels Hirnschale“, teils mit einem noch nie dagewesenen Zapfenstreich von der hiesigen Stadtkapelle, und verbunden mit einem prächtigen Fackelzug der Feuerwehr. Am Festtage selber erschallten morgens früh Böllerschüsse vom Schloßberg, mittags Posaunenschöre vom Turme. Im Laufe des Vormittags fanden in den einzelnen Schulklassen dem Festtag entsprechende Schulfeiern statt, in denen Reden, Gesänge und Deklamationen mit einander abwechselten. Am Schluß derselben wurde die Jugend mit Kaiserbreheln und Kaiserbüchlein beschenkt. Um 10 Uhr war der Festgottesdienst. In denselben begaben sich die Schüler, die Zöglinge der Präparanden-Anstalt und des Seminars, nebst vielen anderen Gemeindegemeinschaften. Nach einem Festchor der Seminaristen (Ehre sei dem Vater u.) sang die Gemeinde: „Lobe den Herren, den u.“, worauf Helfer Finkh eine Rede über den Psalm 100 hielt. In derselben wurde ausgeführt, daß das Gedenken dessen, was uns Gott in deutschen Kaiser geschenkt habe, notwendig zum Dank für alle uns durch ihn mit Hilfe Gottes zuteil gewordenen Segnungen führen müsse. Die geplanten Spaziergänge mit den einzelnen Schulklassen unterblieben größtenteils wegen der Witterung. Abends fand im

geräumigen, schön decorierten und mit der ephemerumranken Kaiserbüste geschmückten Saunter-Saale ein überaus zahlreich besuchtes Festbankett statt, zu dem verschiedene Vereine der Stadt die Einwohnerschaft eingeladen hatten. In wenigen Stunden widelte sich das gedruckt vorliegende, mannigfache Abwechslung darbietende Festprogramm ab. Dasselbe enthielt 17 Nummern: außer Prolog und Festrede 2 Deklamationen, 4 allgemeine Gesänge, 5 Vorträge des Lieberkrantz und 4 Trinksprüche. Das Bankett wurde durch Fabrikant Sannwald eröffnet, worauf der Lieberkrantz den schönen Chor: „Dir möcht ich diese Lieber weihen u. u.“ anstimmte. Oberlehrer Köbele trug mit Begeisterung als Prolog ein Geburtstagsgedicht auf den Kaiser vor. Die Festrede hielt Rektor Brügge. Der Hauptinhalt derselben war folgender. Wir begehen heute ein Fest, das wohl einzig in der deutschen Geschichte dasteht. Kaiser Wilhelm hat die große Gnade erleben dürfen, drei Menschenalter an sich vorübergehen zu sehen und auf die drei folgenden auch schon einen Blick zu werfen, wenn er seines Sohnes, Enkels und Urenkels gedenkt. Es ist ein Wunder vor unsern Augen und geziemt sich, daß, soweit die deutsche Zunge klingt, dieser Tag gefeiert wird als ein großer, seltener Tag, daß man ihn der Jugend einprägt als einen Gedenkstein dessen, was Gott gethan. Nicht nur die Länge des Lebens unsers Kaisers ist es, die wir feiern; wir gedenken auch dankbar dessen, was er bisher gewesen ist und gethan hat. Sein Leben umspannt ein großes Stück deutscher Geschichte, welche von seiner Geburt an bis heute des Bedeutenden so viel aufweist. Redner wirft einen Rückblick auf den Zeitraum von 90 Jahren und teilt die wichtigsten Ereignisse mit, welche darin vorliefen. Ueberblicken wir das Leben des deutschen Kaisers, so ist es unvergleichlich in der Geschichte, namentlich wenn man bedenkt, daß derselbe erst im 64. Lebensjahr die Regierung in Preußen ergriff, und im 74. die Kaiserkrone erlangte. Im Blick auf unsern Kaiser muß man das Walten der göttlichen Vorsehung erkennen, indem ihm Gott so großes Gelingen ließ. Diese göttliche Führung hat er schon oft in seinem Leben anerkannt, dem Herrn auch die Ehre dafür gegeben, daß er ihn zum Werkzeug machte, so Wichtiges auszuführen. Man kann in Wahrheit sagen, daß das deutsche Reich der mächtigste, stärkste und am besten regierte Staat Europas ist. Schließlich rühmt Redner noch die persönlichen Eigenschaften des Kaisers: seine edle Einfachheit und liebenswürdige Leutseligkeit, die treue Anhänglichkeit an seine weisen Ratgeber, seine nicht müde werdende Arbeitsamkeit und ungeheuchelte Frömmigkeit sowie sein unerschrockenes Bekenntnis des Christenglaubens. Wir dürfen stolz sein auf diesen Patriarchen der Fürsten der Erde, und er darf mit Recht der Gegenstand der Liebe und Verehrung seines Volkes sein. Redner fordert die Versammlung auf, den Dank gegen Kaiser Wilhelm für alles, was Gott uns in ihm geschenkt hat, zum Ausdruck zu bringen und in die Worte einzustimmen: Gott schütze und segne Kaiser Wilhelm I! Alle Anwesenden stimmten mit Begeisterung ein in das von der Musik begleitete, dreifache Hoch, worauf die Kaiserhymne: Heil dir, im Siegeskranz! angestimmt wurde. Helfer Finkh gedachte des deutschen Kronprinzen, für den wir dieselben Gefühle empfinden, welche uns für unsern erhabenen Kaiser begeistern. Auch im Blick auf den künftigen Kaiser dürfen wir fröhlich singen: Lieb Vaterland, magst ruhig sein! Das deutsche Kaisertum ist gesichert. Die edle Ge-

stalt des deutschen Kronprinzen mit seinem leutseligen Wesen hat schon längst unsere Herzen gewonnen. Das deutsche Schwert befindet sich gewiß auch unter ihm in guten Händen; den Titel Feldmarschall hat er ja nicht um sonst erlangt. Das deutsche Kaiserreich wird, wie wir hoffen, an ihm einen wackeren Vertreter finden. Möge das deutsche Kaiserreich blühen und gedeihen nicht nur 90 sondern 900 Jahre und länger. Sein Toast gilt dem Kronprinzen des deutschen Reiches, worauf der Lieberkrantz: Deutsche Völker alleamt u. u. anstimmte. Nach der von Präparandenlehrer Kohler übernommenen, sehr passenden Deklamation: Vater und Sohn (Kaiser und Kronprinz) wurde mit Musikbegleitung das bekannte Lied: König Wilhelm sah ganz heiter u. u. angestimmt. Oberamtsbaumeister H. Schuster feierte den deutschen Reichskanzler, Fürst Bismarck. Dem Kaiser gereiche es zur großen Ehre, daß er diesen genialen Mann an die Spitze der Regierung Deutschlands gestellt und während einer so langen Reihe von Jahren gehalten habe. Fürst Bismarck sei das Urbild eines Deutschen, deutsch mit jeder Faser seines Wesens. Er habe den Gedanken der Einigung durchgeführt. Allerdings habe man ihn und seine Bestrebungen anfangs nicht verstanden und ihn als einen ehrgeizigen verwegenen Politiker, der für die Erreichung dynastischer Zwecke vor Blut und Eisen nicht zurückschrecke, gehaßt; aber nun danke man ihm die große nationale That, die das zerrissene Deutschland nicht nur geeinigt, sondern auch vergrößert und durch die Gewinnung von Elsaß-Lothringen mit einer starken Schutzmauer gegen das unruhige Frankreich umgeben habe. (Schluß folgt in nächster Nummer.)

Wildberg, 23. März. Der 90. Geburtstag des deutschen Kaisers wurde auch hier festlich begangen. Am Vorabend loberte auf dem Edberg ein mächtiges Freudenfeuer empor; eine Feuerwehrrabteilung, ferner die Schüler der Latein- und Volksschule zogen, unter den Klängen unserer jungen Stadtkapelle, mit Fackeln in die Stadt herab, derselben einen imposanten Anblick bietend. Nachher wurde von der Lesegesellschaft eine Vorfeier gehalten mit Festrede von Hrn. Förstass. Hed und Absingen patriotischer Lieder und Klaviervorträgen. Am 22. früh 1/2 6 Uhr weckten uns Trommelschlag, Tagwache und Böllerschüsse, letztere wiederholten sich mittags um 12 Uhr. Um 10 Uhr wurde eine Schulfeier gehalten in sämtlichen Klassen, mit Ansprache, Gesängen, Deklamationen, Verteilung von Breheln und Gedenkchriften über unsern Kaiser. Abends 8 Uhr fand im Gasthaus z. Hirsch ein Bankett statt, wobei Vilar Hirsching die Festrede hielt, worin die Bedeutung dieses Tages für unser deutsches Volk und die Wohlthaten, die das geeinigte Reich uns gebracht hat, zum angemessenen Ausdruck kamen; begeistert stimmte die zahlreiche Versammlung in das Hoch auf den Kaiser ein, worauf das „Heil dir im Siegeskranz“ angestimmt wurde. Weitere zahlreiche Vaterlands- und Volkslieder wechselten mit einander ab, dazwischen ließ die Musik ihre heiteren Weisen erklingen, u. ehe man sich verfuhr, war Mitternacht überschritten. Allgemein befriedigt ging man endlich auseinander mit dem Bewußtsein, einen schönen Kaiserabend erlebt zu haben.

Altensteig, 23. März. Zur Feier des 90. Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm hatte unsere Stadt am Festtage einen reichen Flaggenschmuck angelegt. Abends vorher loberte ein mächtiges Freudenfeuer vom Helles-

berg auf zum Abendhimmel, worauf um 8 Uhr ein Bankett im Gasthaus z. Sternen unter Mitwirkung der hiesigen Stadtkapelle stattfand. Stadtpfarrverweser Weibrecht gab hier ein getreues Lebensbild unseres Kaisers, welchem sich der begeistert aufgenommene Toast auf Seine Majestät anschloß. Am Festtage selbst verkündeten morgens in aller Frühe Böllersalven den festlichen Tag und später erklangen von der Stadtkapelle die feierlichen Töne von: „Heil dir im Siegerkranz“. Von 9—10 Uhr hatte jede Schullasse ihre Schulfeier mit Verteilung von Preisen an die freudig erregten Schüler. Um 10 Uhr feierlicher Festzug mit Musikbegleitung in die Kirche, woran sich die Vereine, die königl. und städtischen Beamten beteiligten. Als Predigttext wählte der Geistliche die Worte 5. Moje 32, 3. „Ich will den Namen des Herrn preisen. Gebt unserm Gott allein die Ehre“. Abends 7 Uhr versammelten sich die Mitglieder des Kriegervereins, Viederkranzes und Turnvereins, sowie eine recht stattliche Anzahl hiesiger Bürger und Beamten im Gasthaus z. Linde. Nach einleitendem Gesang hielt Schullehrer Schittenhelm eine Rede, in welcher er unsern erhabenen Kaiser, als den neuerstandenen Kaiser, als den mutigen Heldenkaiser und als den edlen Friedenskaiser in warmen Worten schilderte. Mit einem dreifachen Hoch auf den greisen Heldenkaiser schloß die mit Begeisterung aufgenommene Rede. Noch manches patriotische Lied ließ der Viederkranz ertönen und ertönte namentlich mit seinen neueingeübten Kaiserliedern von Eichler den verdienten Beifall.

Haiterbach, 23. März. Zu Ehren des kaiserlichen Geburtstages wurde hier am Montagabend durch den Kriegerverein ein Zapfenstreich veranstaltet und nachher auf dem vorderen Staudach ein Freudenfeuer abgebrannt. Rings am Horizont sah man ähnliche Flammenzeichen in großer Zahl zum Himmel steigen. Am Kaiserfest selbst wurden die Einwohner durch Böllerschüsse und das Gewirbel der Tagwache aus dem Schlafe gewedt. Um 9 Uhr begann die Schulfeier in sämtlichen Klassen. An dem Festgottesdienst, dem als Predigttext Hi. 118, 23. 24 unterlegt war, beteiligten sich außer der Schuljugend der Kriegerverein, die bürgerlichen Kollegien und noch weitere Mitglieder der Gemeinde, im ganzen ein zahlreiches Auditorium. Abends fand ein Bankett in der Sonne statt, dessen Teilnehmer die Räume dieses Gasthauses ganz füllten. In der schwungvollen Festrede wies Herr Stadtpf. St. auf die trostlose Lage hin, in welche der korymbische Eroberer vor 81 Jahren unser ganzes deutsches Vaterland und Preußen insbesondere gebracht hatte, hob hervor, wie hauptsächlich das preussische Königshaus es gewesen sei, dem Deutschland seine Wiedererhebung zu verdanken hat und wie der Löwenanteil an diesem unsterblichen Verdienste unserm greisen Heldenkaiser Wilhelm zukomme, der schon bei Lebzeiten mit Recht den Namen des Großen verdiene. Das ausgebrachte 3fache Hoch auf Kaiser Wilhelm den Großen fand begeisterten Widerhall. Doktor Wagenhäuser toastierte als deutscher Offizier auf den Kaiser als den obersten Kriegsherrn, dessen Ruf das deutsche Heer, das er zu Ruhm und Sieg geführt hat, jederzeit freudig folgen werde. Der Viederkranz füllte die Zwischenpausen durch gut vorgetragene patriotische Lieder aus. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß einige Mißvergnügte das Abbrennen des Freudenfeuers als eine Verschwendung bezeichneten, die angesichts der vielen Armen besser unterblieben wäre. Dieser vaterlandslosen Gesinnung die Spitze abzubrechen, wurde auf Vorschlag unter den Festgästen eine Geldkollekte zum Besten würdiger Ortsarmen veranstaltet. Das Ergebnis der Sammlung wog den Wert des verwendeten Brennmaterials völlig auf.

(Weitere Festberichte aus unserem Leserkreis sowie solchen aus Berlin selbst müßten wir wegen Mangels an Raum für das nächste Blatt zurückstellen.)

Tübingen, 23. März. Gestern Abend starb nach langem schwerem Leiden einer der angesehensten Volksschullehrer des Landes, Herr Oberlehrer H., nicht ganz 57 J. alt.

Stuttgart, 23. März. Unter allgemeiner herzlicher Teilnahme hat Stuttgart den 90. Geburtstag des Kaisers gefeiert. Die Beflaggung war eine so reiche, wie man sie kaum bei einer früheren Gelegenheit wahrgenommen, in vielen Straßen trug fast jedes Haus ein oder mehrere Festabzeichen. In der Stiftskirche war vormittags Festgottesdienst. Viele hervorragende Persönlichkeiten, auch

das gesamte Personal der k. preuß. Gesandtschaft waren anwesend. Stiftsprediger Dr. Burk predigte über Psalm 21, Vers 2—7. In allen Lehranstalten fanden im Laufe des Vormittags Feierlichkeiten statt. Die militärische Feier bestand in einer sog. großen Paroleausgabe durch den kommandierenden General v. Alvensleben. Die Mannschaften wurden in den Kasernen festlich bewirtet und die Offizierkorps veranstalteten in ihren Kasinos Feste. Beim kommandierenden General speisten die Generale und Generalstabsoffiziere. Beim preussischen Gesandten Graf Weddehlen fanden sich vormittags viele Personen ein, um ihre Glückwünsche darzubringen. Den Glanzpunkt der Stuttgarter Kaiserfeier bildete das Festbankett in der Viederhall e, an welchem weit über 3000 Personen teilnahmen. Die eigentliche in einen Toast auf den Kaiser ausklingende Festrede hielt Dr. G. — Im k. Hoftheater war Festvorstellung, die mit einem von Prof. Bayer gedichteten, von Frau Wahlmann-Willfähr gesprochenen Prolog mit lebenden Bildern eröffnet wurde, die eine Reihe von Szenen aus der preussischen Geschichte zum Gegenstand hatten.

Berlin, 22. März. Das „B. T.“ enthielt ein Telegramm aus Petersburg, laut welchem ein Polizei-Offizier auch am letzten Attentatsversuch beteiligt sei und einen Selbstmordversuch machte, als er verhaftet werden sollte. Er hat wichtige Geständnisse bezüglich der jüngsten Verschwörung gegen den Zaren abgelegt.

Berlin, 23. März. Der Kaiser befindet sich vollkommen wohl und hat von den Anstrengungen der letzten Tage bisher keine Einwirkung auf sein Allgemeinbefinden verspürt. — Die geistige Illumination gestaltete sich durch die ausgedehnte Anwendung des elektrischen Lichts besonders glänzend und wurde durch das eingetretene Regenwetter nur wenig beeinträchtigt.

Berlin, 23. März. Nach einem Telegramm der Kreuzzeitung aus Rom beruht die Nachricht, Herr v. Keudell habe seine Entlassung eingereicht, auf boshafter Erfindung. (Soll doch wahr sein.)

Berlin, 23. März. Bei dem gestrigen Diner beim Reichskanzler, woran die Botschafter und Gesandten der fremden Mächte und die vortragenden Räte des Auswärtigen Amtes teilnahmen, toastete der italienische Botschafter auf den Kaiser, der Reichskanzler auf die fremden Souveräne und Staatsoberhäupter, und der österreichische Botschafter auf den Reichskanzler.

Berlin, 23. März. Der Reichsanzeiger veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers, worin derselbe für die tief empfundene Teilnahme des Volkes an seinem Geburtstage und für die so zahlreich ihm erwiesenen liebevollen Aufmerksamkeiten seinen innigsten Dank ausspricht. Sodann heißt es: „In frühesten Jugend habe ich die Monarchie meines tiefgebeugten Vaters in einer verhängnisvollen Heimsuchung gesehen; ich habe aber auch die hingebendste Treue, die Opferfreudigkeit, die ungebrochene Kraft und den unverzagten Mut des Volkes in den Tagen seiner Erhebung und Befreiung kennen gelernt. Jetzt in meinem Alter blick ich nach so manchen Wechseljahren meines Lebens mit Stolz und Befriedigung auf die großen Wandlungen, welche die ruhmvolle Vergangenheit in der jüngsten Zeit durch ein unvergängliches Zeugnis deutscher Einigkeit und aufrichtiger Vaterlandsliebe in Deutschland geschaffen. Möge unserm teuren Vaterlande die lang ersehnte Errungenschaft, wie ich es zuversichtlich hoffe, in unge störter segensreicher Friedensarbeit zu stets wachsender Wohlfahrt aller Klassen der Nation gereichen.“

Wenn alle die Millionen herzlichster Wünsche und Gebete für den Kaiser Wilhelm in Erfüllung gehen, die aus den Herzen des ganzen deutschen Volkes am 22. März zum Himmel gestiegen sind, dann wird er das glücklichste und gesegnetste Alter feiern, das es geben kann. Es ist nicht möglich, auch nur in der kürzesten Form eine Uebersicht der Festfeier in Aldeutschland zu geben; es war ein Nationalfest wie kein anderes, ähnlich jenem des 2. September 1870, das kein Deutscher, der es erlebt hat, vergessen wird. Eines wird und muß die vorüberausgehende Festesfreude überleben. Kaiser Wilhelm hat dem deutschen Volk für alle Zeiten die Lehre gegeben, einzig zu sein. In die innere Politik hat der Kaiser statt des früheren gegenseitigen Mißtrauens die gemeinsame patriotische Gesinnung eingeführt. In dieser Gesinnung mit dem

Kaiser aufs engste verbunden, leuchten die deutschen Fürsten dem Volk mit der Hingabe an das Reich herrlich voran. Es gibt vom 22. März kein Blatt, auch nicht bei den Deutschland abgewendeten Völkern Europas, das nicht seinem Reipelt vor dem Kaiser Ausdruck gibt und ihn als Unterpand des Friedens feiert.

Seit der Anwesenheit des Grafen v. Lesseps in Berlin ist die Angelegenheit der Beteiligung Deutschlands an der Pariser Weltausstellung in Fluß gekommen. Seitens der französischen Regierung ist, wie gemeldet, die Einladung zur Beteiligung bereits ergangen. Für die deutsche Regierung wird es sich nun zunächst darum handeln, die Meinung der interessierten Kreise zu hören. Im voraus glaubt man jedoch, wie offiziös geschrieben wird, annehmen zu dürfen, daß unter den gegenwärtigen Umständen eine einfache Ablehnung keinesfalls, und wahrscheinlich die Zusage der Beteiligung in Bezug auf das Gebiet der Künste erfolgen wird. Von den weiteren praktischen Erwägungen wird es abhängen, ob der Industrie die Beteiligung auf eigene Kosten überlassen bleibt oder ob das Reich unter Bestellung eines Kommissars eine gewisse Garantie übernimmt.

Österreich-Ungarn.

Wien, 23. März. Im großen Festsaale des „Grand-Hotels“ fand gestern ein Festmahl der deutschen Reichsangehörigen in Wien unter Teilnahme der deutschen Diplomaten und Konsulatsbeamten zu Ehren des Kaisers Wilhelm statt.

Wien, 23. März. In diplomatischen Kreisen verlautet, Großfürst Bladimir habe in Berlin erklärt, der Zar betrachte die Aufrechterhaltung der traditionellen guten Beziehungen zum Berliner Hof als eine Pflicht, deren Erfüllung auch in seines Reiches Interesse liege.

Dem Wiener Korrespondenten der „Times“ wird aus Sofia mitgeteilt, daß die Regenten im Begriffe stehen, „extreme Entschlüsse“ zu fassen. Die Offiziere der Nationalpartei, welche jetzt, nachdem von 500 Offizieren 100 aus der Armee ausgetreten, entlassen oder erschossen sind, ein geschlossenes Ganze bilden, sollen ein energisches Vorgehen verlangen. Wenn die Mächte nicht bald zu einer Entscheidung gelangen, werde die Sobranje einberufen werden, um Bulgarien als unabhängiges Königreich auszurufen, denn die Regenten selber betrachten die Situation für kaum länger haltbar. Man glaube, der Zar sei dieser Idee nicht abgeneigt.

Budapest, 23. März. Bei dem gestrigen Hofmahl brachte Kaiser Franz Josef einen Trinkspruch in den herzlichsten Ausdrücken auf seinen intimen Freund, den deutschen Kaiser und König von Preußen aus. Anwesend war der deutsche Botschafter Prinz Reuß mit dem ganzen Personal.

Italien.

Rom, 23. März. Der deutsche Botschafter v. Keudell überreichte gestern Vormittag dem Minister des Auswärtigen Grafen Robilant die Abzeichen des Schwarzen Adlerordens.

Frankreich.

Paris, 22. März. Die gestrige Gala-Soire auf der deutschen Botschaft war glänzend. Die Säle vermochten die zahlreichen Gäste des Grafen v. Münster kaum zu fassen. Unter den zwölfhundert Anwesenden befand sich das ganze diplomatische Korps, sämtliche Minister, darunter auch Boulanger, welcher aber erst um Mitternacht kam.

Ministerpräsident Goblet hat den Fürsten Bismarck telegraphisch gebeten, Namens der französischen Regierung Kaiser Wilhelm zu seinem 90. Geburtstag zu beglückwünschen.

Rußland.

Die drei Studenten in Petersburg, die ersten Verhafteten, haben ihre wahren Namen genannt; einer weinte bitterlich. Man habe ihnen, sagten sie, nur die Wahl gelassen, die Mordgeschosse zu schleudern, oder selbst ermordet zu werden. Ein Jeder von ihnen sei von zwei erfahrenen Revolutionären begleitet gewesen, welche den Aufstellungsort und das Zeichen zur Ausführung hätten geben sollen. Von den gefundenen Bomben hatte eine die Form einer Botanikerbüchse, die andere die eines dicken Buches und war mit Kugeln und vergifteten Bleistücken geladen.

(Hierzu eine Beilage und das Unterhaltungsblatt Nr. 17.)

Verantwortlicher Herausgeber: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiserlichen Buchhandlung in Nagold.

Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.

**Revier Nagold.
Stamm- und
Beugholz-Verkauf.**

Am Freitag den 1. April, vorm. 10 Uhr, werden aus dem Staatswald vorderer und hinterer Brand 1 Eiche mit 0,32 Fm., 354 St. Nadelholz-Langholz mit 2 Fm. III., 51 Fm. IV., 24 Fm. V. Kl., 114 sichte Werkstangen I. Kl., 40 dsgl. Hopfenstangen I. Kl., 1 Nm. Buchenprügel, 197 Nm. Nadelholzprügel, meist zu Papierholz geeignet, 65 Nm. dsgl. Anbruch, 5320 gebundene, 500 ungeb. Nadelholz- u. 250 Gröpelreiswellen verkauft.
Zusammenkunft im hinteren Brand.

**Revier Altensteig.
Brennholz-Verkauf.**

Am Freitag den 1. April, nachm. 2 Uhr, auf dem Rathaus in Ebhausen aus Grashardt, Abt. 5 Hirschkopf: 1 Nm. Nadelh.-Spälter, 18 Nm. dto. Scheiter u. Prügel, 130 Nm. dto. Anbruch. u. 950 Nm. Reis.

**Revier Wildberg.
Brennholz-Verkauf.**

Am Donnerstag den 31. März, vorm. 9 1/2 Uhr, werden aus dem Staatswald Klosterwald, Abt. Erlachene, 117 Nm. Nadelholzprügel u. Anbruch, sowie 300 St. ungebundene Nadelreiswellen in Flächenlosen verkauft. Abfuhr günstig nach Sulz und Oberjettingen.
Zusammenkunft bei der Tafel an der Oberjettinger Steige.

**Revier Stammheim.
Stangen-Verkauf.**

Am Samstag den 2. April, vorm. 10 Uhr, werden aus den Staatswäldungen Wilhelmseiche, Teich, Weilerstich, Jägerwiese, Reutehan, Lerchenhäule u. Wasserbaum 125 St. Baustangen (Langholz V. Kl. aus Lerchenhäule u. Wasserbaum bei Deckenfronn), 315 St. Werkstangen I-IV. Kl., 2440 Hopfenstangen I-V. Kl., 330 Reisstangen zu Baunfäden verkauft.
Zusammenkunft im Röhle in Stammheim.

**Wildberg.
Nadel-Stammholz-Verkauf.**

Am Mittwoch den 30. März d. J., vormittags 9 Uhr, kommt auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:
Aus dem Stadtwald Langehalben an der Thalstraße 137 Stück Langholz mit 48,60 Fm., aus dem Stadtwald Kengel 28 Stämme mit 42,32 Fm.
Abfuhr günstig.
Auf Verlangen kann der Waldschütz das Holz vorzeigen.
Den 24. März 1887.
Waldmeister Haarer.

**Fielshausen.
Lang-, Säg- und
Brennholz-Verkäufe.**

Die hies. Gemeinde verkauft am Montag den 28. März von vorm. 8 Uhr an 355 Nm. Scheiterholz. Ferner am Dienstag den 29. März von vormittags 8 1/2 Uhr an 262 Stück Langholz schöner Qualität mit ca. 160 Fm., wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Zusammenkunft im Ort.
Den 24. März 1887.
Gemeinderat.

**Rohrdorf,
Oberamts Nagold.
Holz-Verkauf.**

Am Montag den 28. März, von mittags 1 Uhr an, kommen aus den Gemeindegewaldungen zum Verkauf:
1) Langholz 2 St. III. Kl. m. 2,22 Fm., 211 " IV. " " 74 " 54 " V. " " 10,5 " 25 " Säglöhe 8,68 "
2) Stangen, 367 St. starke, zu Drahtanlagen geeignete, über 13 m lange Stangen, 60 St. schwächere v. 11-13 m lang, 133 St. Hopfenstangen I. Kl., über 9 m lang.
Das Holz ist ausschließlich rottannen, auch zu Papier-Herstellung geeignet.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Schulth.-Amt.
Killingen.

**Nagold.
Kalkstein-
schotterschläger
finden sofort Beschäftigung
beim Kirchenbau in Unterjettingen durch
Werkm. Chr. Schuster.**

**Nagold.
1a Wagenfett**

offen, in Kübeln und in Schachteln billigt bei
Gottlob Schmid.

**Altensteig.
Lehrergesangverein**
Samstag den 2. April.
Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.
Sch.

**Nagold.
Das Neueste in
Tapeten**
sowie eine große Auswahl

Kinderwagen
empfiehlt zu dem billigsten Preis
Sattler Braun.

Seminar Nagold.

Die Prüfung der Übungsschule wird Montag, Dienstag und Mittwoch den 28.-30. d. M. abgehalten. Die Eltern und Freunde der Schule sind dazu eingeladen.

Das Rektorat.

Mädchenmittelschule Nagold.

Die Prüfung wird Freitag 1. April von mittags 2 Uhr an vorgenommen werden. Hiezu ladet die Eltern und Freunde der Schule ein
Nagold, 25. März 1887.

Rektor Brügel.

Handwerkerbank Nagold e.G.

Vom Reingewinn des Geschäftsjahres 1886 kommt nach Beschluß der General-Versammlung vom 20. d. M. auf das dividendeberechtigte Einlagekapital eine Dividende von
5%

zur Verteilung.
Denjenigen Genossenschaftsmitgliedern, welche Stammanteilscheine besitzen, wird diese Dividende sofort bar ausbezahlt; denjenigen aber, welche die Zahlung der Monats-Einlagen fortsetzen, wird die Dividende gut geschrieben.
Bemerkt wird, daß die Bank aus der ganzen zur Verteilung kommenden Dividende die Kapitalsteuer bezahlt und daß deshalb kein Genossenschaftsmitglied die Dividende zur Kapitalienbesteuerung zu fätieren hat.
Nagold, den 22. März 1887.

Vorstand.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen von **Strümpfen, Kinderkitteln, Kleidchen, Unterröcken, Unterhosen & Jagdwesten zu billigen Preisen.**

Caroline Bräuning.
Hohdorf.

Nagold.
Ich habe den Verkauf der vorzüglichen

Getreidepresshefe

aus der Fabrik der Herren Gebrüder Berkel Germersheim a. Rhein übernommen und empfehle dieselbe, täglich frisch, den verehrlichen Herren Bäckermeistern und dem werten Publikum von hier und Umgegend pr. Pfd. zu 70 S
Paul Schuster.

Kaffee-Thee-Delicatessen direkt von Hamburg!

Wir empfehlen zu nachstehenden überaus mässigen Preisen Alles portofrei verzollt, gegen Nachnahme oder Vorauszahlung, Verpackung gratis. Nur ausgesuchte, erprobte, feinschmeckende Waren.

Kaffee ungebr. feinschmeck., alle gangh. Sort. 1 Säck. v. 5 Kilo brutto				Chines. Thee elegant verpackt, Ia. Qual., Preis pr. 1 Kilo.	
No. 0	No. 1	No. 2	No. 3	Grus-Thee Ko. #3 50	Congo ff. Ko. # 5,00
7,85	8,90	9,50	10,15	Souchong extr. . 7,00	Kaisermelange . 7,80
No. 4	No. 5	No. 7	No. 8	Jamaika-Sum . . . per 4 Liter # 8,25	Pale-Cognac . . . 4 . . . 12,00
10,50	11,05	10,95	11,40	Arrac de Goa . . . 4 . . . 8,75	Klippische Ia. Island. neue Ware
No. 11	No. 13	No. 15	No. 16	Apr. Pak. 4 1/2 Ko. Inh. # 4,00 u. # 4,60	Caviar neuer milde gesals. sehr
11,95	12,80	9,25	13,75	Ufeinschm. pr. Fass 1 Ko. Inh. . 5,80	Tafelreis extra . . . per 5 Ko. . 9,75
Auch 2 Sorten pr. 5 Ko. nach Wahl				Tapioca-Sago . . . 5 . . . 3,80	
Dampfgerösteter glaciierter Kaffee in Pergam.-Jute-Säcken über 1/2 Jahr haltb., Ko. 4 1/2 netto				Matjesheringe ff. pr. Fd. ca. 30 St. Inh. . 3,75	
# 10,30, # 11,30, # 11,75, # 12,35, # 13,10, # 14,00 etc.				Makrelen frisch gek. 8 Dos. 4 1/2 Ko. . 9,10	
Kaffee-Muster gegen Einsendung von 15 # per Sorte.					

Unsere grosse Preisliste, mit über 500 Nummern, erhält Jedermann auf Verlangen gratis zugestellt. Stets prompte Expedition.

Ettlinger & Co., Hamburg.

26382

Nagold. Beim Gasthaus z. Schiff! Grand Musée de l'Europe.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum diene zur gefälligen Nachricht, daß mein

Museum und Panorama
von Sonntag (nach beendigem Gottesdienst) an dem geehrten Publikum zur Schau aufgestellt ist. Dasselbe enthält die neuesten Zeit- und Welt-Ereignisse, Schlachten, sowie die schönsten und grössten Städte und Landschaften Europas, darunter: Neu! das schreckliche Erdbeben in Nizza, sowie New-York mit der Verbindungsbrücke nach Brooklyn, Neapel bei Ausbruch des Vesuv's, eine malerische Reise durch die Schweiz und Anderes mehr.

Alles Nähere durch Anschlag-Zettel!
Das Museum ist bis abends 9 Uhr geöffnet und brillant beleuchtet.

Jeder Besucher erhält ein Geschenk gratis.
Eintrittspreis für Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
A. Burr.

Auch ist eine amerikanische Photographie

damit verbunden, wo man innerhalb 5 Minuten sein gutgetroffenes Porträt erhält.

Nagold.

Wirtschafts-Empfehlung.



Einem verehrt. hiesigen und auswärtigen Publikum diene zur Nachricht, daß ich durch Uebernahme der Wirtschaft meiner Mutter dieselbe in gleicher Weise wie bisher fortführen werde. Indem ich reelle Getränke und gute Bedienung zusichere, bitte ich zugleich, das meiner Mutter geschenkte Zutrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Karl Essig,
Calwerstraße.

Nagold.

Ewigen und dreiblättrigen Kleesamen, Gelbklee-, Weisklee-, Schwedischen Klee-Samen, Esparsette, Saatwicken, Grassamen



empfehlen in feinsten Qualitäten billigt
Gottlob Schmid.

Nagold.

Empfehlung von landwirtschaftlichen Gerätschaften.

Bei herannahender Verbrauchszeit empfehle ich die neuesten verbesserten elastischen

Wiesen-, Moos- und Saat-Ketten-Eggen,
ferner Bickad-, Schaar-, Luzerner- und stählerne Brabanter Eggen,
dreiteilige, drehbare, ganz eiserne Ackerwalzen, Schollenwalzen,
Wendepflüge,
ein- und zweiförperige Flandernpflüge neuester Konstruktion,
mit Selbstführung aus Stahl und Schmiedeseisen,
Hopfengarten-Pflug, Felg- & Häufel-Pflüge, Harloffel-Ernte-Pflüge
zu den billigsten Preisen.

Robert Theurer, Schmied.

Nagold.

Mein gutsortiertes Lager in Sonnen- & Regen-Schirmen




empfehle ich angelegentlich.
Chr. Bucher.

Rothfelden.
Der Unterzeichnete verkauft 60-70
Ztr. guteingebrachtes

Heu & Oehmd.

Waldbornwirt Weidle.

Wenden.
Heu-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat 60-70 Ztr.
gut eingebrachtes Heu u. Oehmd preis-
würdig abzugeben.

Fr. Maier.
Nagold.

Wiesen- & Kleeheu, sowie Oehmd

hat zu verkaufen
Berkmeister Chr. Schuster.

Nagold.
Ca. 40-50 Ztr.

Klee- & Böschen-Futter

verkauft
Bahnwärter Feucht.

Nagold.
Ia Schuhfett

(Vaselin)
offen und in Büchsen empfiehlt
Gottlob Schmid.

Waldborf.
Einen neuen leichten



Ruhwagen

mit eisernen Achsen verkauft
Schmied Manz.

Nagold.
Kalk-

Ausnahme.

Freitag den 1. April,
weißen & schwarzen Kalk
in
Kaiser's Ziegelei.

Ebershardt.
1800 M.



sind gegen gute Pfandsicher-
heit zu 4 1/2 % bis Georgii
auszuleihen.

Im Auftrag
Schull. Kümml.

Haiterbach.
Stuttgarter Pferdlose
à M 2.- sind zu haben bei
Friedr. Schittenhelm.

Nagold.
Liederkrantz.



Sonntag den 27. März,
nachmittags 4 Uhr,
Plenar-Versammlung
mit

geselliger Unterhaltung
bei **Gutekunst z. Pflug,**
wobei 1) Bericht über den Kassenstand
und die Thätigkeit des Vereins erstattet
wird, und 2) Vorstand- und Ausschuss-
wahl stattfindet.

Die H. H. Ehrenmitglieder werden zu
recht zahlreicher Beteiligung freundlichst
eingeladen.

Der Ausschuss.
Nagold.

Ausgezeichnete 84er und 85er
Rotweine,

von 20 Liter aufwärts, gibt ab
Gutekunst z. Pflug.

Nagold.
9 Stück schöne
Wildschweine



verkauft nächsten
Samstag den 26.
März vormittags
Korrol z. Löwen.

Herrenberg.
Einen Original-Simmerthaler



Farren,

1 Jahr alt, Gelbisch, mit Zulassungs-
schein 1. Klasse, sowie eine 5jährige



Dunkelfuchs- Stute,

schönes starkes Rassepferd, hat zu ver-
kaufen

Friedrich Stengle,
Mühlebesitzer.

Auch kann bis Georgii ein ordent-
licher Knabe als
Müller-Lehrling
eintreten bei
Obigem.

Nagold.
Auf's Land wird ein pünktliches, zu-
verlässiges
Mädchen

im Alter von 16-17 Jahren gesucht.
Auskunft erteilt
die Redaktion.

Altensteig.
Magd-Gesuch.

Wegen Verheiratung meiner seitheri-
gen Magd suche ich eine fleißige Stall-
magd sofort oder auf Georgii.
Müller Schill.

